

PROTOKOLL

über die 7. Sitzung des **Beirates Huchting**, am Montag,
19. September 2016, im Quartiersbildungszentrum Robinsbalje,
Mensa, Robinsbalje 10-14, 28259 Bremen

Anwesend: vom Ortsamt Frau Yildirim, Herr Hobbiesiefken, Herr Schlesselmann
vom Beirat Frau Averwenser, Frau Batrakow, Frau Cikryt, Frau Kretschmann, Frau Otto-Kleen, Herr Blanke, Herr Bries, Herr Golkontt, Herr Hamen, Herr Horn (zeitweise), Herr Krauskopf, Herr Krüger, Herr Rietz, Herr Sahin , Herr Siepker
Gäste zu TOP 2 Frau Wagner, Herr Sygusch (Senatorin für Kinder und Bildung)
Gast zu TOP 3 Herr Müller-Kempf (Leiter des Amtes für Soziale Dienste Süd)

Die Sitzung wird um 19.05 Uhr mit der Begrüßung der Bürgerinnen und Bürger, der Gäste und der Mitglieder des Beirates eröffnet.

Die fristgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

Die Protokolle der 4. und 6. Beiratssitzung 2016 werden einstimmig genehmigt.

Die Tagesordnung wird verlesen und angenommen.

Tagesordnung

1. Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Quartiersbildungszentrum (QBZ) Robinsbalje; Wiederbesetzung der Leitungsstelle
3. Antrag SPD: „Richtlinie für die Förderung stadtteilbezogener Kinder- und Jugendarbeit“; Änderung des förderfähigen Mindestalters
4. Anträge Die Linke:
 - a) Anbringung von elektronischen Informationstafeln Straßenbahnhaltestelle Bar-denflethstraße
 - b) Anbringung von elektronischen Informationstafeln an Bushaltestellen der Linien 57 und 58
5. Verschiedenes

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Es gibt keine Meldungen.

TOP 2 Quartiersbildungszentrum (QBZ) Robinsbalje; Wiederbesetzung der Leitungsstelle

Das Thema QBZ war bereits im Dezember 2015 und Juni 2016 Thema in Huchtinger Beiratssitzungen. Damals wurde bezüglich der Neubesetzung der Leitungsstelle des QBZ das Versprechen an den Beirat gemacht, ihn bei der Besetzung einzubeziehen. Leider wurde der Beirat bis jetzt nicht beteiligt.

Herr Sygusch und Frau Wagner von der Senatorin für Kinder und Bildung entschuldigen sich dafür, dass Fehler passiert sind und der Beirat nicht einbezogen wurde. Zusagen, die auf den vorangegangenen Sitzungen gemacht wurden, wurden nicht eingehalten. Der Dop-

pelhaushalt 2016/2017 wurde erst spät beschlossen, daher war erst im Juni 2016 klar, wie viel Geld für die Stelle zur Verfügung steht.

Einig waren sich im Dezember 2015 sowohl Beirat als auch Behörde, dass die Leitungsstelle des QBZ von einem im Stadtteil tätigen Träger besetzt werden sollte. Geplant ist, die Leitungsstelle nach TV-L 11 zu bezahlen, wie es auch in den anderen beiden QBZ der Fall ist. Die Mittel für das QBZ Robinsbalje sind ausschließlich im Haushalt des Bildungsressorts eingestellt, das Sozialressort ist finanziell nicht mehr beteiligt, inhaltlich jedoch eingebunden. Auch die Programmmittel für das QBZ stehen im Bildungshaushalt zur Verfügung.

Herr Sygusch schlägt vor, dass sich eine Arbeitsgruppe bildet - unter Mitwirkung des Beirates Huchting -, die sich spätestens bis zum 7. Oktober trifft, um eine Entscheidung über die Leitungsstelle des QBZ zu treffen. Das Bildungsressort hat sich schon ein paar Bewerber angeschaut und auch eine Präferenz, es ist aber noch nichts entschieden, geschweige denn unterschrieben. Eine sehr interessante Person ist bei einem in dem Quartier Robinsbalje tätigen Träger beschäftigt und wirkt sehr kompetent. Die AG soll nun über die Konzeption des QBZ beraten. Bei Bedarf kann die von der Bildungsbehörde präferierte Person eingeladen werden. Ziel ist es, das QBZ zukünftig „auf sichere Beine“ zu stellen.

Ein Beiratsmitglied findet es schlimm, dass sich seit Dezember 2015 nichts in dieser Angelegenheit getan hat. Man nimmt es gerne an, dass der Beirat mit 2 Personen an der AG teilnimmt. Es war merkwürdig, zu erfahren, dass schon eine Person ausgesucht sein sollte. Man hätte wenigstens den im Quartier tätigen Trägern die Möglichkeit geben sollen, sich zu bewerben. Es ist gut, dass scheinbar noch keine Entscheidung getroffen wurde.

Weiter wird dem Beirat berichtet, dass für die drei QBZ in Bremen dieses Jahr noch 80.000 Euro zur Verfügung stehen, die aufgeteilt werden. Genau so wird mit den 162.00 Euro, die für das Jahr 2017 zur Verfügung stehen, verfahren. Die Gelder für Sachmittel werden ebenfalls gerecht unter den drei QBZ aufgeteilt.

Wie die anderen beiden QBZ muss sich auch das QBZ Robinsbalje um Drittmittel für Projekte bewerben. Daher sollte man darüber nachdenken, die Stellen aufzustocken.

Ein weiteres Beiratsmitglied findet es schade, dass die Wiederbesetzung der QBZ-Leitung so lange dauert. Der im QBZ in Göpelingen tätige Träger „Kultur vor Ort“ erhält eine institutionelle Förderung. Es wird gefragt, ob das Bewerbungsverfahren noch vollkommen offen ist.

Herr Sygusch berichtet, dass sich weitere Träger bewerben können, wenn es sich so aus der AG ergibt. Bei der Besetzung der Leitungsstelle soll es so laufen, dass die AG einen Vorschlag erarbeitet, den er dann an seine Behördenleitung weiterleiten wird. Der Vertrag wird dann zwischen der Senatorin für Kinder und Bildung sowie dem Träger geschlossen. Es gibt keine öffentliche Ausschreibung, nur die Träger im Stadtteil werden gefragt. Er ist mit einer Zeitschiene sehr vorsichtig, könnte sich aber vorstellen, dass eine Entscheidung noch im Oktober gefällt wird. Die Träger wissen, dass sie die Leitungsstelle zeitnah zur Vertragsunterzeichnung besetzen müssen.

Die Rednerliste wird geöffnet.

Frau Neumann erinnert daran, dass in Huchting seit 2006 viel Zeit und Herzblut in das Leitbild des QBZ gesteckt wurde und dass auch die Macher dieses Leitbildes in die Entscheidung einbezogen werden sollten. Es soll auf das bereits Erarbeitete aufgebaut werden.

Einstimmiger Beschluss: Der Beirat ist mit dem vorgeschlagenen Verfahren einverstanden.

Das Ortsamt Huchting wird die entsprechenden Personen einladen.

TOP 3 Antrag SPD: „Richtlinie für die Förderung stadtteilbezogener Kinder- und Jugendarbeit“; Änderung des förderfähigen Mindestalters

Die Richtlinie wurde unter anderem dahingehend geändert, dass das förderfähige Alter der Kinder von vormals 6 – 18 Jahren auf 10 – 21 Jahre geändert wurde. Huchting ist damit nicht einverstanden, denn so können die jüngeren Kinder unter 10 Jahren nicht mehr gefördert werden.

Herr Müller-Kempf, seit Februar 2016 neuer Leiter des Amtes für Soziale Dienste Süd, erklärt, dass es in seiner Behörde personelle Veränderungen gegeben habe. So ist zum Beispiel Frau Fleischer, die für Huchting als Referatsleiterin zuständig für die Verteilung von Mitteln aus dem Programm der Offenen Kinder- und Jugendarbeit war, im Juni in den Ruhestand gegangen. Sie betreut noch bis Jahresende den Controllingausschuss in Huchting. Seit dem 1. August 2016 ist die Stelle übergangsweise wieder besetzt, allerdings nur mit einer Mitarbeiterin mit 30 Stunden. Dieses Zeitvolumen ist für Huchting nicht ausreichend. Eine weitere Referatsleiterstelle ist mit 40 Stunden überbesetzt für Woltmershausen. Man ist zurzeit im Abstimmungsprozess, wie die Mitarbeiterinnen demnächst inhaltlich für beide Stadtteile zuständig sein werden.

Herr Bries berichtet, dass aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) jetzt Offene Jugendarbeit (OJA) geworden ist. Er war Mitglied in der Adhoc-Gruppe, welche die Kriterien für die Vergabe der Mittel aus (O(K)JA) aufstellte. Vor drei Jahren wurden die Gelder deshalb „eingefroren“ und für die Stadtteile mit höheren Bedarfen nicht erhöht. Die Adhoc-Gruppe wurde aufgelöst und es haben sich 9 Expertengruppen gebildet. Die Beiräte waren nur in einer Gruppe mit einem Beiratsmitglied vertreten. Daher konnten sie nicht zu allen Themen Stellung nehmen. So wurden Tatsachen geschaffen, obwohl z.B. Huchting gegen eine Veränderung des Altersclusters 6-18 Jahren war.

Die Veränderung der Richtlinie ist ohne Beteiligung der Beiräte in der Deputation beschlossen worden. Darüber wurden weder die Ortsämter noch die Beiräte informiert.

Auch bekommt Huchting schon seit Jahren weniger aus den OKJA-Mitteln als dem Stadtteil eigentlich zustehen würde. Die Richtlinienänderung bringt nur Stadtteilen mit vielen Studenten wie der Neustadt etwas, denn nun fallen auch ältere Jugendliche unter die Förderrichtlinien.

Aus dem Beirat wird dem zugestimmt. In der Deputation wurde die neue Richtlinie durchgewunken. Dabei wird in Huchting seit Jahren mit begrenzten Mitteln solide Kinder- und Jugendförderung betrieben. Wenn die Förderung jetzt erst für Kinder ab 10 Jahren beginnt, sind viele Kinder schon in den „Brunnen gefallen“.

Um auch Kinder unter 10 Jahren zu fördern, bleibt den Trägern noch die Möglichkeit, zu tricksen um auch an Gelder für die Arbeit mit jüngeren Kindern zu kommen. Es wird sich erkundigt, wo stattdessen das Geld für die Arbeit mit Kindern herkommen soll.

Herr Müller-Kempf meint, dass Kinder von der Förderung nicht komplett ausgeschlossen sind, denn in der Richtlinie steht das Wort grundsätzlich, was jüngere Kinder nicht ausschließt. Die Richtlinie setzt jetzt verstärkt auf Jugendförderung und ist nicht mehr änderbar. Für die Förderung von Kindern ist sein Ressort nicht mehr zuständig. Hierfür sollte sich der Beirat Vertreter der Senatorin für Kinder und Bildung einladen.

Ein Beiratsmitglied erkundigt sich, ob der Beirat nicht einfach die ganze Richtlinie ablehnen kann.

Laut Herrn Müller-Kempf würde eine Ablehnung nichts bringen, da der Beirat hier überhaupt kein Entscheidungsrecht hat und die Richtlinie bereits beschlossen wurde.

Es wird ein Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Rednerliste gestellt.

Einstimmiger Beschluss: Die Rednerliste wird geschlossen.

Ein Beiratsmitglied fasst zusammen, dass nun mehr Geld für die Jugendförderung zur Verfügung steht, für Kinder von 6 – 9 Jahren aber nichts mehr bleibt. Der Beirat muss etwas machen und es wird darum gebeten, den gestellten Antrag zu unterstützen.

Ein anderes Beiratsmitglied meint, dass somit die Zusammenführung der Bereiche Kinder und Bildung und der damit verbundenen Trennung der Zuständigkeit für Kinder vom Sozialressort doch einen negativen Aspekt hat. Dass trotzdem alle Kinder versorgt sind, weil sie auf eine Ganztagschule gehen, ist ein Trugschluss. Viele Grundschulen sind noch gar nicht umgewandelt. Da das Hortangebot ebenfalls reduziert wird, können die Kinder auch nicht dort aufgefangen werden. Es wurde wieder einmal der dritte vor dem ersten Schritt gemacht. So wie die Richtlinie jetzt ist, bringt sie für Huchting nur Nachteile, denn einige wichtige Projekte können aufgrund fehlender Finanzmittel nicht mehr durchgeführt werden.

Herr Schlesselmann verliest den Beschlussvorschlag:

„Der Beirat Huchting fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, die „Richtlinien für die Förderung stadtteilbezogener Kinder- und Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen“ im Punkt 2.1 dahingehend zu ändern, dass die Untergrenze der förderfähigen Kinder ab dem 6. Lebensjahr, anstatt mit dem 10. beginnt.“

Einstimmiger Beschluss: Dem Antrag wird zugestimmt.

Der Beirat spricht sich dafür aus, den Beschluss auch der Senatorin für Kinder und Bildung zu schicken.

TOP 4. Anträge Die Linke:

a) Anbringung von elektronischen Informationstafeln Straßenbahnhaltestelle Bardenflethstraße

Herr Horn erklärt, dass die Anträge schon im Verkehrsausschuss behandelt wurden, dort jedoch nicht einstimmig angenommen wurden, sodass sie nun nach Antrag zur Befassung im Beirat vorliegen. Die Anträge wurden noch einmal überarbeitet.

Der Antrag wird verlesen:

„Der Beirat Huchting bittet die BSAG, auch an der Grollander Straßenbahnhaltestelle ‚Bardenflethstraße‘ schnellstmöglich eine elektronische Informationstafel zu installieren, die die Abfahrzeiten der Tram und eventuelle Verspätungen anzeigt. Dabei soll eine Schutzhaube mit angebracht werden, die diese Info-Tafel vor Beschädigungen schützt.“

Die Vertreterin von Bündnis 90/Die Grünen ist der Meinung, dass die Haltestelle Bardenflethstraße keine elektronische Anzeige braucht, sondern, wie schon seit Jahren gefordert, umgestaltet werden muss. Zumindest ein neues Lichtkonzept muss her.

Über den Antrag der Partei Die Linke wird abgestimmt: 14 Zustimmungen, 1 Ablehnung.

Beschluss: Der Antrag soll an die BSAG weitergeleitet werden.

b) Anbringung von elektronischen Informationstafeln an Bushaltestellen der Linien 57 und 58

Der Antrag wird verlesen:

„Der Beirat Huchting bittet die BSAG, schnellstmöglich an allen Huchtinger BSAG-Haltestellen der Bus-Linien 57 und 58 sowie der Linie 52 an der Frieslandstraße, elektronische Informationstafeln zu installieren, welche die Abfahrzeiten der Busse und eventuelle Verspätungen anzeigen. Der Beirat wünscht und unterstützt ausdrücklich die Durchführung eines Pilotprojekts im Stadtteil Huchting, bei dem auf diesen Linien ein alternatives, kostengünstigeres Fahrgastinformationssystem eingesetzt wird.“

Die Vertreterin der Partei Bündnis 90/Die Grünen meint, dass elektronische Anzeigetafeln an Bushaltestellen in Huchting nicht sinnvoll sind. Die Busse werden trotzdem zu spät kommen. Wichtiger wäre es, die Straßenbahnhaltestelle Bardenflethstraße zu sanieren oder zumindest ein neues Lichtkonzept zu installieren. Außerdem besteht sowieso nur an Straßenbahnhaltestellen oder kombinierten Haltestellen von Bussen und Bahnen die Möglichkeit, diese mit elektronischen Anzeigetafeln zu versehen.

Ein Beiratsmitglied berichtet, dass es solche Anzeigetafeln an reinen Bushaltestellen bereits in anderen Stadtteilen gibt und auch wenn es sie nicht geben würde, würde nichts dagegen sprechen, sich für das im Antrag genannte Pilotprojekt anzubieten.

Es wird ein Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Rednerliste gestellt.

Einstimmiger Beschluss: Die Rednerliste wird geschlossen.

Aus dem Beirat wird gesagt, dass der Antrag im Verkehrsausschuss noch anders lautete, das Pilotprojekt noch nicht zur Debatte stand. Dieses nun in Huchting durchführen zu lassen, wäre eine gute Sache.

Über den Antrag wird abgestimmt: 14 Zustimmungen, 1 Ablehnung

Beschluss: Der Antrag soll an die BSAG weitergeleitet werden.

TOP 5 Verschiedenes

a. Freie Lagerräume

Der Kulturladen Huchting sucht einen Lagerraum in der Größe zwischen 200 und 300 m².

b. Sperrung von Bahnübergängen

- Bahnübergang Grolland:
Fr. 16.9. ab 9 Uhr bis Di. 20.9. bis 9 Uhr und Fr. 23.9. ab 7 Uhr bis Di. 27.9. bis 7 Uhr
- Bahnübergang Brokhuchting:
Fr. 23.9. ab 7 Uhr bis Mi. 28.9. bis 7 Uhr.

Ende der Sitzung: 20.30 Uhr

Beiratssprecher
gez. Herr Bries

Sitzungsleiter
gez. Herr Schlesselmann

Protokoll
gez. Herr Hobbiesiefken